

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM

2. JUNI 1930

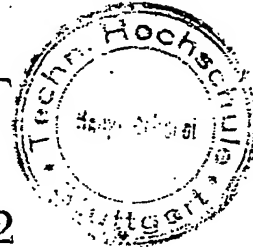
REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

№ 498 902

KLASSE 20i GRUPPE 8 / 02

V 25348 II/20i

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 8. Mai 1930



Vereinigte Stahlwerke Akt.-Ges. in Düsseldorf\*)

Federzungenweiche für Rillenschienen

Zusatz zum Patent 496 991

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juni 1929 ab

Das Hauptpatent hat angefangen am 15. April 1928.

Das Patent 496 991 betrifft eine Federzungenweiche, bei der eine derart profilierte Schiene Verwendung findet, daß die Zunge unmittelbar durch den Kopf der Schiene ohne Umformung desselben durch Schmieden oder Pressen lediglich durch Entfernung des Schienenunterteiles und der Zwangslippe gebildet und mit der erforderlichen Zuschärfung nach der Spitze hin versehen wird.

Die neue Erfindung sieht nun eine Verbesserung der gemäß des Hauptpatents verwendeten Zungenschienenform in der Weise vor, daß das Schienenprofil im Steg derart verstärkt wird, daß es sowohl als Federzunge bei Rillenschienenweichen wie auch als Federzunge bei Vignolschienenweichen zu verwenden ist (s. Abb. 2). Durch Ausfräsen o. dgl. einer Laschenkammer auf der Kopfseite und Fortnehmen kleiner Teile auf der Rillenseite der Schiene, also durch Fortfräsen der in Abb. 3 weiß gelassenen Profileile, entsteht dann das schraffierte normale Rillenschienenprofil; durch Ausfräsen o. dgl. einer Laschenkammer auf der Rillenseite und Fortnehmen kleiner Teile auf der Kopfseite der Schiene, also durch Fortfräsen der in Abb. 4 weiß gelassenen Profileile, das schraffierte

Vignolprofil. Es ist also in einfachster Weise möglich, die Enden einer aus diesem Profil hergestellten Weichenzunge für den Anschluß an jede der beiden Schienenarten passend zu machen.

Der Erfindungsgedanke erstreckt sich nun auch darauf, das neue Zungenschienenprofil als Fahrschiene zu benutzen, wobei die Schiene namentlich an der Zungenspitze mit einer auf Zungenanlagelänge sich erstreckenden Aussparung *a* versehen wird (Abb. 5). Dadurch kann die Zungenspitze *b* sehr kräftig ausgebildet werden, wobei der von ihr und der Fahrschiene gebildete Hohlraum beim Umlegen der Weichenzunge Wasser, Schmutz u. dgl. aufnehmen kann, so daß das Anschlagen der Zungenspitze an die Fahrschiene dadurch nicht behindert wird. Auch eine Belästigung von Passanten durch Hochspritzen von Wasser, Schmutz u. dgl. wird auf diese Weise vermieden.

Erfindungsgemäß kann das als Fahrschiene verwendete Zungenschienenprofil außerdem an der Stelle mit einer Aussparung *c* versehen sein, an der das Weichengestänge *d* an der Zunge *b* angreift (Abb. 6). Dadurch ist es möglich, den Gestängerkopf sehr kräftig aus-

\*) Von dem Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:

Hermann Hilterhaus in Duisburg-Ruhrort.

BEST AVAILABLE COPY

zubilden, ohne daß dadurch die Zunge oder der Steg der Schiene (letzterer beispielsweise durch eine Bohrung) verschwächt zu werden brauchen.

5 Gemäß der Erfindung kann schließlich das neue Profil auch für die Gegenschiene verwendet werden, wobei sich die gleichen Vorteile wie bei der Verwendung als Fahrschiene ergeben.

10 In Abb. 1 ist die Gesamtanordnung einer Federzungenweiche mit einem Schienenprofil gemäß der Erfindung in Draufsicht dargestellt.

15 PATENTANSPRÜCHE:

1. Federzungenweiche gemäß dem Patent 496 991, dadurch gekennzeichnet, daß das dabei als Federzunge Verwendung findende Zungenschienenprofil im Steg  
20 derart verstärkt ist, daß aus ihm durch Ausarbeiten von Laschenkammern o. dgl.

und durch Wegnehmen kleiner Teile auf beiden Seiten sowohl das Profil einer normalen Rillenschiene als auch das Profil einer gleich hohen Vignolschiene ge- 25 bildet werden kann.

2. Federzungenweiche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das im Steg verstärkte Zungenschienenprofil als Fahrschiene Verwendung findet, wobei es an 30 der Zungenspitze auf Zungenanlagelänge mit einer als Schmutzfänger dienenden Aussparung versehen wird.

3. Federzungenweiche nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das als 35 Fahrschiene verwendete im Steg verstärkte Zungenschienenprofil an der Stelle, an der das Weichengestänge an der Zunge angreift, mit einer nicht durchgehenden Ausnehmung versehen ist, die eine kräftige Ausbildung der Angriffsteile gestat- 40 tet.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



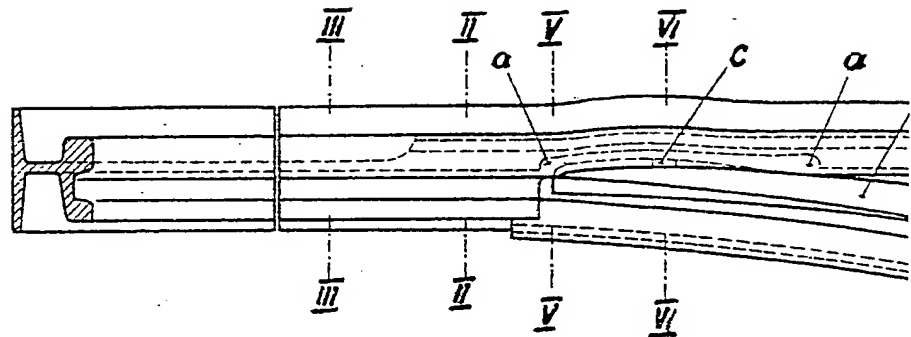


Abb. 5.

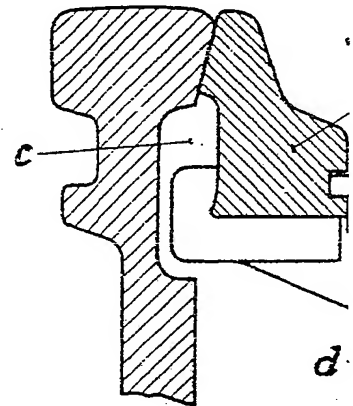
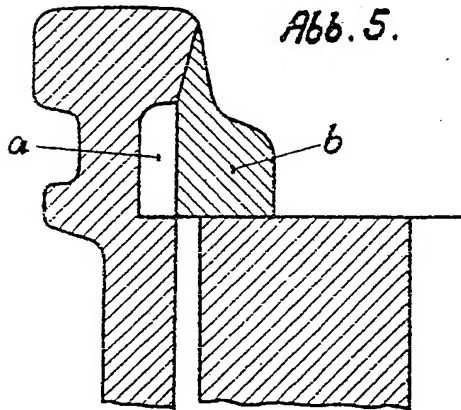


Abb. 2.

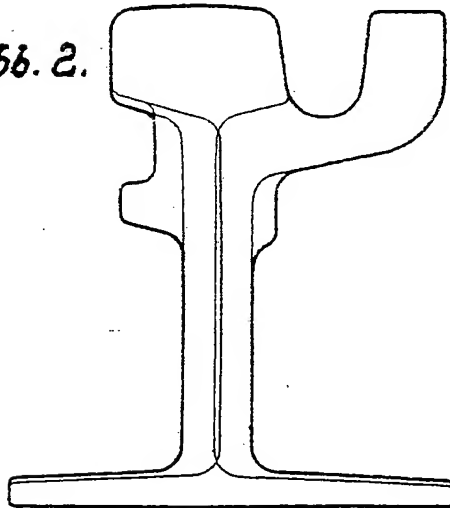


Abb. 3.

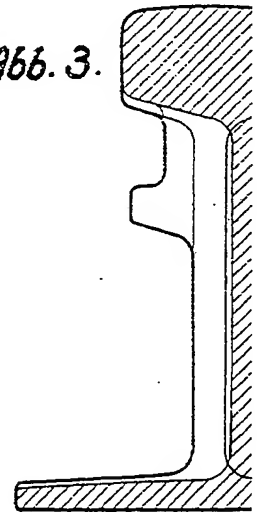


Abb. 1.

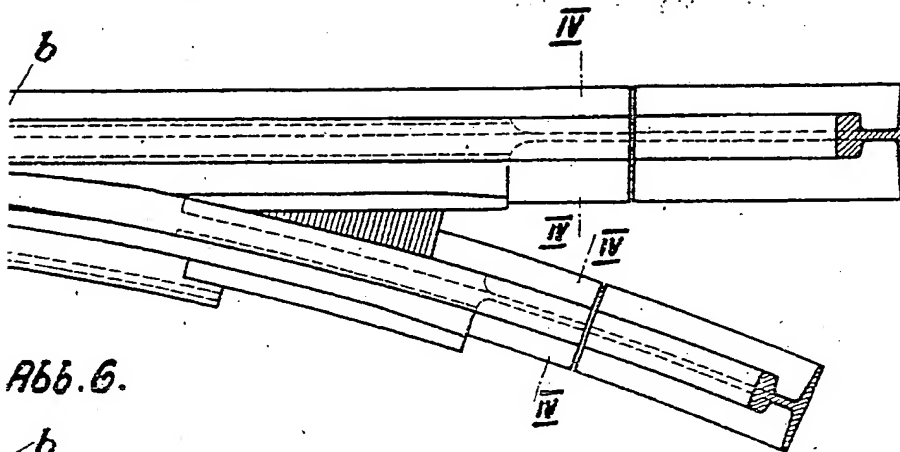


Abb. 6.

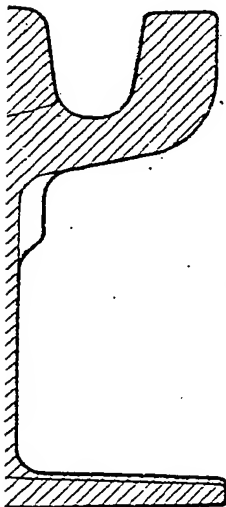
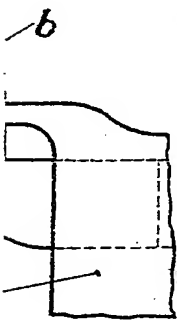
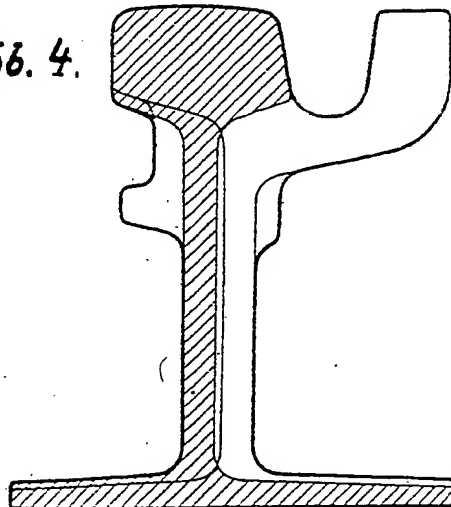


Abb. 4.



**THIS PAGE BLANK (USPTO)**